

STASI

Immer Opfer

Der Vizepräsident des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern, Manfred Reißmann (SPD), war als „IM Sommer“ bei der Stasi in Wismar registriert. Reißmann, der auch Vorsitzender der Schweriner Enquete-Kommission „Aufarbeitung und Versöhnung“ ist, hat nach eigenen Angaben davon aber erst durch Akteneinsicht nach der Wende erfahren. „Der Deckname und die Berichte über eine Kooperation mit dem MfS aus den Jahren 1968 bis 1969“ seien von einem Stasi-Offizier namens „Mertins“ nach einem mißglückten Anwerbeversuch frei erfunden worden, sagt

Reißmann. Er sei immer „Opfer der Stasi, nicht Täter“ gewesen. Die Gauck-Behörde in Berlin war 1995 in einer Beurteilung zu einem anderen Ergebnis gekommen: Reißmann, zu DDR-Zeiten Kinderarzt, habe erst später eine weitere Zusammenarbeit mit der Stasi abgelehnt. Die Bewertungskommission des Schweriner Landtags kam nach Überprüfung aller Abgeordneten letzte Woche zu einem milden Urteil: Reißmann und zwei anderen in Verdacht geratenen Parlamentariern wurde keine Mandatsniederlegung empfohlen.



Reißmann

KABINETT

Koordinator ohne Akten

Bundeskanzler Helmut Kohl weicht seit Wochen einer wichtigen Personalentscheidung aus – er fürchtet neuen Krach mit dem liberalen Koalitionspartner. Wirtschaftsminister Günter Rexrodt (FDP) weigert sich bislang, die Zuständigkeit für den Koordinator für Luft- und Raumfahrt, wie von Kohl vorgesehen, an das Verkehrsministerium abzugeben. Der amtierende Ko-

ordinator und Parlamentarische Staatssekretär Norbert Lammert (CDU) war Mitte Mai vom Wirtschafts- ins Verkehrsministerium versetzt worden. Dabei hatte Kohl Lammert vorgeschlagen, die Luft- und Raumfahrtaktivitäten künftig von seinem neuen Arbeitsplatz aus zu betreuen. Doch Rexrodt besteht darauf, alle Raumfahrtaktivitäten bei sich zu konzentrieren. Lammert dürfe ab sofort keine Akten aus dem Bereich mehr einsehen. Die überfällige Kabinettsentscheidung zu diesem Streit hat Kohl bislang ausgesessen.



Elf-Raffinerie in Leuna

LEUNA-AFFÄRE

Kieps Kontakte zu Elf

Walther Leisler Kiep, bis Ende 1992 Bundesschatzmeister der CDU, hatte im Zusammenhang mit dem Erwerb der ostdeutschen Erdölraffinerie Leuna durch den französischen Mineralölkonzern Elf Aquitaine Kontakte mit Dieter Holzer. Der Geschäftsmann, ein Freund von Franz Josef Strauß, gilt als eine Schlüsselfigur im Skandal um den Elf-Konzern. Dem Unternehmen wird vorgeworfen, beim Kauf von Leuna Kommissionen in Höhe von 300 Millionen Francs gezahlt zu haben. Holzer war nach Informationen von LE MONDE einer der beiden Hauptakteure in dem undurchsichtigen System von Briefkastenfirmen im Fall

Leuna. Es habe sich „um keine amtlichen Aufträge oder Aufträge im Rechtssinne gehandelt“, sagt Kiep über seine Kontakte mit Holzer. Seine Aktivitäten im Zusammenhang mit Elf Aquitaine hätten sich darauf beschränkt, „Gesprächsvermittlungen zwischen den verschiedenen Beteiligten“ zu ermöglichen. Im übrigen weist der ehemalige CDU-Schatzmeister die Vorwürfe aus Frankreich, daß ein Teil der Bestechungsgelder von Elf in den Kassen der CDU gelandet sein könnten, weit von sich.

Doch ganz eindeutig scheinen die Kontakte mit Elf nicht gewesen zu sein. Acht Tage vor der Unterzeichnung des Kaufvertrags für Leuna erschienen in Paris Unterhändler des Versicherungsmaklers Gradmann & Holler, deren persönlich haftender Gesellschafter Leisler Kiep ist. Sie wollten die künftigen Aktivitäten von Elf in Deutschland, vor allem das Milliardenprojekt, den Neubau der Raffinerie in Leuna, versichern.

Die Versicherungsmakler verwiesen darauf, daß der Holzer-Vertraute Hubert Le Blanc-Bellevaux und auch der mit Bestechungsvorwürfen belastete damalige Elf-Chef Loïk Le Floch-Prigent die Verträge „politisch“ unterstützten. Im übrigen sei Leisler Kiep Helmut-Kohl-Berater und ein Direktor der Treuhand. In einem Schreiben wehrte sich der zuständige Versicherungsexperte von Elf, Pierre Saubestre, gegen das Vorgehen. Dennoch konnten sich die Franzosen dem Druck der Deutschen nicht ganz entziehen. Gradmann & Holler war „in geringem Umfang als Makler für normale und übliche Versicherungsangelegenheiten in Deutschland eingeschaltet“, erklärt Leisler Kiep. Holzer will zu seinen Kontakten nicht Stellung nehmen.



Kiep